

Merckblatt Blumenwieseneinsaat

BEDEUTUNG: Artenreiche Blumenwiesen bieten Nahrung und Lebensraum für viele Schmetterlinge und Heuschrecken und sind ein Augenschmaus für uns Menschen. Diese Vielfaltigkeit und den Artenreichtum können wir mit einer Blumenwieseneinsaat positiv beeinflussen.

STANDORT: Möglichst sonniger Standort mit nährstoffarmem, flachgründigem und skelettreichem Boden - idealerweise wird die Fläche schon seit mehreren Jahren extensiv bewirtschaftet.

BERATUNG: Wir empfehlen eine vorgängige Begehung mit einer Fachperson vor Ort, um den idealen Standort zu wählen. Bei uns am besten mit Josef Häcki (Tel. 079 545 71 09).



SAATGUT: Es dürfen nur bewilligte Saatmischungen mit ausschliesslich einheimischen Arten verwendet werden. Für die unterschiedlichen Standorte existieren verschiedene Saatmischungen. Um die optimale Mischung zu finden, empfehlen wir eine Beratung. Die Saatmenge ist unbedingt einzuhalten, denn **mehr Samen bringen nicht mehr Erfolg!**

Wir verwenden das hochqualitative Saatgut "UFA-AufwertungQ2 CH-i-G". Dieses eignet sich vor allem für kleinflächige Ansaaten (darin enthalten ist der doppelte Anteil an Blumen gegenüber der „Original CH-G“-Mischung).

Mahdgutübertragung von einer geeigneten Spenderfläche (www.regioflora.ch) ist eine prüfenswerte Alternative. Dazu wird das Schnittgut des 1. Schnitts einer artenreichen Wiese (mindestens Q II) aus der Region auf das vorbereitete Saatbett ausgebreitet.

ARBEITSSCHRITTE SAATBEET: Blumenwieseneinsaat erfolgt in ein sauberes und abgesetztes Saatbett. Empfohlen wird die Einsaat ab Mitte April bis Mitte Juni. Die bestehende vorgängige Entfernung der Vegetation kann – wenn immer möglich – mechanisch durch Pflug, Egge, Grubber oder Fräse erfolgen (am besten mehrmals). Unmittelbar vor der Saat muss nochmals ganz oberflächlich geeggt werden. Zwischen der Bodenbearbeitung und der Einsaat sollen drei Wochen liegen. **Eine Übersaat über eine bestehende Vegetation funktioniert nicht.**

Nach der Einsaat wird die Fläche gut angewalzt, ohne die Samen zu überdecken. Sobald kein Licht mehr auf den angesäten Boden fällt (bei einem Aufwuchs von ca. 20 - 25 cm), ist der **erste Säuberungsschnitt Pflicht**. In der Regel ist dies 6 - 8 Wochen nach der Ansaat. Die Schnitthöhe beträgt ca. 10 cm und das Schnittgut muss zusammengenommen und abtransportiert werden. Im Ansaatjahr sind 2 - 3 Pflegeschnitte (je nach Höhenlage) notwendig und kein Jäten nötig.

Wichtig: Bei Einsaaten auf BFF sowie in Naturschutzzonen braucht es für diese Arbeitsschritte eine Ausnahmebewilligung vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei (Tel. 041 819 18 44).

Eine gute Alternative kann die Streifen- bzw. Fenstersaatmethode sein, das heisst in der Regel wird die Einsaat auf ca. 20 % der Gesamtfläche vorgenommen.

Für eine erfolgreiche Ansaat braucht es neben dem korrekten Standort, dem geeigneten Saatgut und der fachgerechten Pflege vor allem Geduld. Wegen der sehr langen Keimzeit lässt sich der Erfolg einer Blumenwieseneinsaat frühestens nach der ersten Überwinterung beurteilen.

PFLEGE IN DEN FOLGEJAHREN: Die wichtigste Pflegemassnahme ist und bleibt das Heuen. Dazu braucht es eine längere sichere Schönwetterperiode. Um die Versamung zu gewährleisten und zu fördern, sollte das Heu 2 - 3 Tage auf der Fläche liegen bleiben und mit einem Kreiselheuer gezettet werden. Ausdauernde Problemunkräuter sind vor dem Schnitt und vor der Blüte sorgfältig auszustecken, beziehungsweise auszureissen.

Tip: Um die Tierwelt zu schonen, sollte nicht unter 8 cm gemäht werden und am besten mit dem Balkenmäher.

MITFINANZIERUNG: Es kann sich lohnen, die Trägerschaft vom Vernetzungsprojekt für eine finanzielle Beteiligung anzufragen. Prüfwert ist auch das Durchführen eines gemeinsamen Projektes mit verschiedenen Standorten.



Vernetzungsprojekt Höfe



Ein Bezirk, drei Gemeinden - ein Ziel